

Ein Land mit Zukunft für junge Bauingenieure und Architekten

Erfahrungsbericht aus Russland

Kein Land der Welt bietet wohl für junge Bauingenieure und Architekten so ein interessantes und zukunftsweisendes Aufgabenspektrum wie die russische Föderation. Denn der Bedarf an höchst komplexen Ingenieuraufgaben sowie zukunftsweisenden Architekturkonzepten ist einfach gigantisch. Allein im Wohnungssektor wird ein zusätzlicher Bedarf von ca. 3 Mrd. m² Wohnfläche für die nächsten Jahre prognostiziert, und der Straßeninfrastruktursektor benötigt dringend zusätzlich etwa 900.000 km.

Angesichts dieser beeindruckenden Zahlen faszinierte mich das wirtschaftliche Potential des Landes, ein Anreiz, mich mit der russischen Wirtschaft (allen voran der Bauwirtschaft) intensiver zu beschäftigen und diesen Zukunftsmarkt in Form einer wissenschaftlichen Arbeit mit dem Thema »Derzeitige Entwicklungen des PPP-Marktes in Russland«, Schwerpunkt auf Infrastrukturprojekten, zu analysieren. Dank der bestehenden Kontakte des Weimarer Lehrstuhls von Prof. Brannolte, Verkehrsplanung und Verkehrstechnik, konnte ich meine dafür notwendigen Recherchen direkt in Moskau, an der dortigen MADI

Universität (The Moscow State Automobile & Road Technical University, www.madi.ru) durchführen.

Während meines zweimonatigen Aufenthaltes sammelte ich eine Menge neuer Eindrücke und Erfahrungen über dieses teilweise doch noch sehr konträre Land Europas. Besonders positiv überrascht war ich von der äußerst freundlichen und aufgeschlossenen Bevölkerung sowie dem starken Bestreben nach westeuropäischen Lebensbedingungen. Durch die methodisch exzellente universitäre Ausbildung kann dieses Ziel für viele junge russische Menschen relativ schnell Wirklichkeit werden.

Und dass die russische Gesellschaft sich in einem enormen Aufschwungprozess befindet, ist nicht nur an den wirtschaftlichen Kenngrößen deutlich zu bemerken, das bekommt der Reisende in fast jeder russischen Großstadt zu spüren. Der Erfolg ist insbesondere auf die wirtschaftspolitische Stabilisierung der letzten fünf Jahre zurückzuführen, in denen kontinuierlich das Bruttoinlandsprodukt um durchschnittlich fünf Prozent stieg. Daher scheint es auch nicht verwunderlich, das zunehmend immer mehr internationa-

le, darunter auch eine Vielzahl deutscher Unternehmen, den russischen Markt für sich entdecken und versuchen diesen sukzessive zu erschließen. Bereits heute sind viele von internationalen Banken und Großinvestoren bestrebt, einen Teil der anstehenden Bauprojekte mittels privater Beteiligungen in Form von Public-Private-Partnership Projekten zu realisieren und dementsprechend Eigenkapital an das Land zu binden.

Für diesen interessanten Erfahrungsgewinn möchte ich mich insbesondere bei meinen Betreuern Dr. Batereau und Dipl.-Ing. M.Sc. Leupold von der Bauhaus-Universität Weimar sowie bei Prof. Siljanov und Prof. Uschakov von der MADI Universität Moskau bedanken. Ich kann nur jedem Studenten empfehlen, in Russland ein Semester zu studieren. Denn die in Russland tätige Wirtschaft hat erkannt, dass die Zukunft »JETZT« begonnen hat.

Olaf Delwall

Student Fakultät Bauingenieurwesen

Das graue Blatt

Große Resonanz gab es auf den Ideenwettbewerb »Das graue Blatt«. Die Bauhaus-Universität hatte im vergangenen Dezember Ideen für die Fassadengestaltung der neuen Uni-Bibliothek gesucht. Bis Anfang des Sommersemesters wird eine von der Hochschulleitung benannte Jury die 34 eingereichten Arbeiten durchsehen und über die besten Entwürfe entscheiden. Der prämierte Gestaltungsvorschlag wird unter www.uni-weimar.de vorgestellt.



Foto: UK